

# MANNHEM NORD

35

## Viel Lob für vernetzte Sozialarbeit im Kleinstmillieu

**WALDHOF-OST: Vertreter von Stadt, Bund sowie von Trägerseite staunen über die Dynamik im Sanierungsgebiet „Frischer Mut“  
Von unserem Redaktionsmitglied Dirk Jansch**

So hohen Besuch sieht man normalerweise nicht im Gemeinschaftszentrum Waldhof Ost: Beim Tag der offenen Tür schauten neben einer ganzen Delegation von Stadträten auch der Bundestagsabgeordnete Lothar Mark sowie Vertreter der verschiedenen im sozialen Sanierungsgebiet tätigen Träger vorbei. Sie alle bewunderten beim Rundgang die Vielfalt der Angebote, die in der „Villa Kunterbunt“, wie Gemeinwesenarbeiter Michael Bähr das Haus schon scherzhaft bezeichnete, nicht nur Generationen, sondern auch Nationalitäten vereinen. Gemeinsam war man sich einig, dass den sozial benachteiligten Bürgern unmittelbar in ihrem Wohnumfeld begegnet werden müsse, um ihnen bei der Gewinnung von neuen Lebensperspektiven eine verlässliche Hilfestellung zu geben.



Ein Laierkastenmann sorgte für musikalische Unterhaltung.

Eine Reihe von Ansätzen sind vorhanden, werden doch zum Teil durch bürokratisches Chaos wieder ausgehebelt. So musste die Stadt eine private Reinigungsfirma bemühen, um das Gelände rechtzeitig zum Gemeindefest von Unrat zu befreien. Normalerweise, berichtete Michael Bähr, werde diese Aufgabe von Ein-Euro-Kräften erledigt. Doch im Zuge der Hartz-IV-Umstellung seien diese Jobs ausgesetzt worden. Bereits gestellte Änderungsanträge gingen im Verwaltungschaos unter, mussten neu formuliert werden, mit dem Ergebnis, dass die Ein-Euro-Jobber erst ab Oktober wieder beschäftigt werden können. Die Folgen war sichtbar: Nicht nur auf dem Gelände rund um das Gemeinschaftszentrum flog der Müll herum, auch der Spielplatz an der Hessischen Straße verwahrloste mangels Fürsorge zusehends.

Die Konsequenz daraus formulierte Elisabeth Müller-Neumann, die Geschäftsführerin von LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke), als Wunschvorstellung: „Wir müssen uns mit allen Trägern rechtzeitig zusammensetzen und überlegen: Was können wir tun, damit die Strukturen, die hier aufgebaut wurden, erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden können.“ Die LOS-Projekte seien als niederschwellige Angebote zwar befristet, sorgten aber für Kontinuität und gäben den Menschen den notwendigen Halt. „Genauso müssen Programme angelegt sein“, meinte Lothar Mark: Die „Restmenge“ der Langzeitarbeitslosen sei eben nicht chancenlos, wenn man sich individuell um die Menschen kümmere. Für diese praktizierte Hilfe vor Ort sei die im Waldhof-Ost geleistete Sozialarbeit „ein sehr gutes Beispiel.“

Wie Michael Bähr betonte, hat allein schon die Sanierung der alten Laubenganghäuser eine Initialzündung im Quartier ausgelöst: „Die geänderten Strukturen haben ein Stück weit auch das Denken der Leute verändert.“ So sei

die Zerstörung in den Wohnblocks seit der Sanierung praktisch auf Null zurückgegangen. Dank einer ausgewogenen Belegung der sanierten Wohnungen sei in den Wohnblocks weitgehend Ruhe eingekehrt. GBG-Direktor Wolfgang Bielmeier will das Modell am „Frischer Mut“ („Hübsche Kellerboutique“) auch auf das Quartier „Freies Leben“ übertragen.



Beim Tag der offenen Tür im Gemeinschaftszentrum Waldhof Ost in der Frohen Zuversicht 5-7 kamen alle Generationen des Stadtteils zusammen. Bei einer reichhaltigen Tombola gab es für die begeisterten Teilnehmer tolle Preise zu gewinnen.

Bilder: dir

Momentan sei man dabei, 50 Wohnbetreuer einzustellen, die aus dem Wohngebiet stammen sollen. Auch vom „Frischen Mut“ könnten noch Leute dazu stoßen.

Der weitere Rundgang offenbarte die Dynamik, welche von Biotopia, Caritas und LOS in dem sozial benachteiligten Wohnviertel entfaltet wird. Claude Ellinger, die Leiterin des „Soul Men Club“, stellte die neue Bücherei vor, während Biotopia-Mitarbeiterin Ivonne Schöniger über den Bürgerservice und die noch im Aufbau befindliche Jobtauschbörse informierte. „Damit wollten wir in den Bereich 'Hilfe zur Selbsthilfe' vorstoßen“, fühlt sich Ulrike Freundlieb-Winkler, die Geschäftsführerin von Biotopia, mit diesem Modell „auf gutem Weg“.

Draußen war unterdessen Generationentreff. Alt und Jung kamen zu der zwanglosen Feier zusammen. Vor der Losausgabe bildete sich eine lange Schlange. 500 Preise, darunter keine einzige Niete - wurden vergeben. Als Hauptpreis hatte Lothar Mark eine Vier-Tages-Reise nach Berlin spendiert. Wal-Mart steuerte zwei Fahrräder im Wert von je 200 Euro bei. Daneben gab es tolle Lkw zum Sammeln und unzählige Stofftiere, welche die von Jutta Bockmeyer und Isabelle Noster betreute Kleiderkammer „abgetreten“ hatte.